

chronologisch geordnete Präsentation von Dokumenten zu einzelnen Problemerkisen, in der etwa die Stellung und Bedeutung der barocken Abhandlung Hammerschmieds zur Klostersgeschichte oder der historische Kontext anderer Quellen unklar bleiben. So wird beispielsweise im Kapitel zu den amtlichen Tätigkeiten des Klosters eine Urkunde Sigismunds von Luxemburg erwähnt, nicht aber der Einfluss des Hussitismus – er ist einfach ein weiterer Punkt in der Liste. Nichtsdestoweniger ist das gesammelte Material bemerkenswert und wird sicherlich ein Anstoß für weitere Untersuchungen sein. Der Hauptteil besteht in einem Katalog (S. 199–557), der von einer äußerst knappen Erörterung der schriftstellerischen Tätigkeit im Kloster (S. 182–188) eingeleitet wird. Die Vf. unterteilt ihn in drei Haupteinheiten, nämlich (a) Hss., die im Umkreis des Klosters St. Georg zwischen dem Ende des 12. und dem Ende des 13. Jh. entstanden sind (S. 199–281), (b) Hss., die im Skriptorium des Klosters in der ersten Hälfte des 14. Jh. entstanden (S. 282–446), und (c) Hss., die für Angehörige des Klosters zusammengestellt und im Kloster ergänzt wurden (S. 447–505), importierte, aber zur Klosterbibliothek gehörende Hss. aus der vorhussitischen Zeit (S. 506–512) und Hss. aus der nachhussitischen Zeit (S. 513–559). Jeder einzelne Eintrag ist sehr detailliert und akribisch ausgeführt, einschließlich einer gründlichen paläographischen Analyse und einer Aufschlüsselung der enthaltenen Texte. Das Werk basiert, wie man sieht, auf immensem Fleiß und bringt eine Fülle von wertvollen Informationen. Es sollte jedoch vor allem als Prolegomena für eine kritische Auseinandersetzung mit der ma. Geschichte des Klosters gesehen werden. David Kalhous

Studie o rukopisech 52/2 (2022): Michal DRAGON, *Finis non est. Několik dalších rukopisů augustiniánských kanonů v Roudnici nad Labem a v Sadské* [Einige weitere Handschriften der Augustiner-Chorherrenstifte in Raudnitz an der Elbe und Sadská] (S. 105–129), präsentiert vier wertvolle Ergänzungen zu dem vor kurzem von ihm herausgegebenen Verzeichnis der Hss. der beiden führenden böhmischen Augustiner-Chorherrenstifte im MA (vgl. DA 72, 641–644). Die Funde sind in erster Linie das Ergebnis einer systematischen Erforschung der Provenienzmerkmale, insbesondere der charakteristischen Gestalt der Signaturen. In die ma. Bibliothek des Stifts Raudnitz lassen sich die nachfolgenden Hss. verorten: Praha, Knihovna metropolitní kapituly u sv. Víta (weiter MK), G V, Böhmen, 1. Hälfte 14. Jh. (Legenden der Heiligen Adalbert und Wenzel; Chronik des Cosmas, Chronik des Franz von Prag); Praha, Národní knihovna (weiter NK), VI D 9, Böhmen, Anfang 15. Jh. (Pseudo-Isidorus Mercator, *Decretales*, pars prima); Praha, NK, VII C 22, Böhmen, 1454 (Werke des Lactantius). Die Bibliothek des Klosters Sadská wird ergänzt um die Hs. B LXXXVIII aus dem Fonds Praha, MK, 13.–15. Jh. (vor allem Humbertus de Romanis, *De dono timoris*). Sämtliche Codices werden ausführlich kodikologisch beschrieben. – Kamil BOLDAN, *Špýrský tiskář Peter Drach a počátky knihkupecké sítě v Čechách a na Moravě* [Peter Drach, ein Drucker aus Speyer, und die Anfänge des Buchhandels in Böhmen und Mähren] (S. 130–159), analysiert einige bohemikale Teile des singulär erhaltenen Rechnungsbuchs (Dillingen, Studienbibl., Ms. XV 488) des Speyrer Dru-